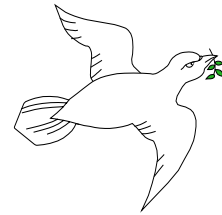


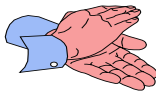
# Liederavond

Benefiet concert tijdens de **Paramahansa Hariharananda centennium** viering van het Kriya Yoga Centrum Sterksel.

Het concert vindt plaats in het Cultureel Centrum „de Valentijn“, Valentijn 3, 6029RJ Sterksel op zondag, **6 augustus 2006, om 17:00 / Entrée: € 10.-**  
De opbrengst van dit concert gaat naar de hulporganisatie «Hand in Hand». Deze organisatie steunt o.a. kansarme kinderen en een weeshuis in Orissa (India).



- 1) Choralvorspiel:
- 2) Ich ruf zu Dir, Herr (Choral)
  
- 3) Jesus ist das schönste Licht
- 4) Gieb dich zufrieden und sei stille
- 5) Dir, Dir Jehova, will ich singen
- 6) Liebster Herr Jesu
- 7) Ave Maria
  
- 8) Der Tag ist vergangen
- 9) Die geheimnisvolle Flöte
- 10) Gleich und Gleich



- 11) Dämmrung senkte sich von oben
- 12) Über allen Gipfeln ist Ruh
- 13) Ach die Augen sind es wieder
  
- 14) Oh weh des Scheidens das er tat
- 15) Warum willst du and're fragen
- 16) Er ist gekommen in Sturm und Regen
  
- 17) Der du von dem Himmel bist
- 18) Über allen Gipfeln ist Ruh
- 19) Lied der Mignon
- 20) An den Mond
  
- 21) Wer mich erkennt
- 22) Ein Traum
- 23) Verheißung

**Bach/Busoni (1866-1924)**

**J.S.Bach (1685-1750)**

(Een transcriptie voor sopraan en piano van M. Gebhardt)

**J.S.Bach**

(Uit het „Schemelli Gesangbuch“, de liederen nr. 38; 24; 14 en 48.)

**Bach/Gounod (1818-1893)**

**Anton von Webern**

**(1883-1946)**

(Uit op. 12: „Vier Lieder für Gesang und Klavier“. Gecomponeert tussen 1915 en 1917)

**Fanny Hensel (1805-1847)**

(Werken zonder opus nr., 'W.o.O'.)

**Clara Schumann**

**(1819-1896)**

(W.o.O.; op. 12 nr.11; op. 12 nr. 2)

**Franz Schubert**

**(1797-1828)**

(Op. 4 nr. 3; op. 62 nr. 4; op. 96 nr. 3; a.d. Nachlass, Lfg. 47)

**Michael Gebhardt**

(„Traum und Wirklichkeit“ – Triptychon voor sopraan en piano. Première.)

Maria Regina Heyne  
Michael Gebhardt

Sopraan  
Piano

## Bach

### 1:Choralvorspiel

### 2:Ich ruf zu Dir, Herr

Jos. Klug 1535

Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ, ich bitt' erhör' mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben Herr, ich mein, den wolltest Du mir geben, Dir zu leben, mei'm Nächsten nutz zu sein, Dein Wort zu halten eben.

Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf o Herr Christ, dem schwachen! An Deiner Gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung Herr, so wehr, daß sie mich nicht umstoße. Du kannst maßen, das mir's nicht bring' Gefahr; ich weiß, Du wirst's nicht lassen.

### 3:Jesus ist das schönste Licht

Christ. F. Richter

Jesus ist das schönste Licht, Jesus ist des Vaters Freude,  
so Er aus sich selber spricht: Er ist meine Lust und Weide.  
Jesus ist die süße Kraft, die mit Liebe mich entzündet,  
da mein Herz alleine findet, was mir Ruh' und Freude schafft.

Jesu, Jesu meine Ruh, Jesu, Jesu lass Dich finden! Ach mein Jesu, mögest Du mich noch fester an Dich binden.  
Jesum such' ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen;  
mag der Hölle Wuth auch blitzen, kann ich doch in Jesu sein.

### 4:Gieb dich zufrieden und sei stille

P. Gerhardt

Gieb dich zufrieden und sei stille in dem Gotte deines Lebens, in Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn' Ihn müh'st du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens stille Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du Gott getrost nur sagen. Unglück und Noth kann Er bald wenden, hat auch den Tod in Seinen Händen. Gieb dich zufrieden!

### 5:Dir, Dir, Jehovah

Bartolomäus Crassellius

Dir, Dir, Jehovah, will ich singen; denn wo ist wohl ein solcher Gott wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen; ach, gieb mir Deines Geistes Kraft dazu! Daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es Dir durch Ihn gefällig ist.

Verleih' mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiss mein Sinn gerecht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' Dich in Geist und Wahrheit an. So hebt Dein Geist mein Herz zu Dir empor, daß ich Dir Psalmen sing' im höhern Chor.

## 6:Liebster Herr Jesu

Dichter unbekannt, 1676

Liebster Herr Jesu, wo bleibst Du so lange?  
Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange!  
Komm doch und nimm mich, wenn es Dir gefällt,  
von der beschwerlichen angstvollen Welt! Komm doch, Herr Jesu, wo bleibst Du so lange, wo bleibst Du so lange. Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange.

Es ist genug, Herr d'rum komm zu erlösen meine bedrängte Seele vom Bösen! Ich bin von Klagen und Seufzen so matt und meiner bitteren Thränen so satt! Komm doch, Herr Jesu.....

## Gounod

### 7:Ave Maria

Übersetzung des lateinischen Textes:

Gruß Dir, Maria, gnadenerfüllte, gottgebenedeite, selig, selig bist Du, ja unter allen Frauen bist Du gesegnet, deines Leibes Frucht ist Jesus, der Herr. Heilige Maria, Maria bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde, in der Stunde unseres Todes. Amen.

## Webern

### 8:Der Tag ist vergangen

Volkslied

Der Tag ist vergangen, die Nacht ist schon hier, gute Nacht o Maria, bleib ewig bei mir.  
Der Tag ist vergangen, die Nacht kommt herzu, gib auch den Verstorbenen die ewige Ruh.

### 9:Die geheimnisvolle Flöte

Li-Tai-Po

An einem Abend, da die Blumen dufteten und alle Blätter an den Bäumen, trug der Wind mir das Lied einer entfernten Flöte zu.  
Da schnitt ich einen Weidenzweig vom Strauche, und mein Lied flog, Antwort gebend, durch die blühende Nacht.  
Seit jenem Abend hören, wenn die Erde schläft, die Vögel ein Gespräch in ihrer Sprache.

### 10:Gleich und Gleich

Goethe

Ein Blumenglöckchen vom Boden hervor war früh gesprosset in lieblichem Flor;  
da kam ein Bienchen und naschte fein:  
Die müssen wohl beide für einander sein.

## Hensel

### 11:Dämmerung senkte sich von oben

Goethe

Dämmerung senkte sich von oben, schon ist alle Nähe fern,  
doch zuerst emporgehoben holden Lichts der Abendstern!  
Alles schwankt ins Ungewisse, Nebel schleichen in die Höh,

schwarz vertiefte Finsternisse  
widerspiegelnd ruht der See.

Nur am östlichen Bereiche  
ahn' ich Mondenglanz- und glut.  
Schlanke Weiden Haargezweige  
scherzen auf der nächsten Flut,  
durch bewegter Schatten Spiele  
zittert Lunas Zauberschein,  
und durchs Auge schleicht die Kühle  
sänftigend ins Herz hinein.

### 12:Über allen Gipfeln ist Ruh

Goethe

Über allen Gipfeln ist Ruh,  
in allen Wipfeln spürest du  
kaum einen Hauch;  
die Vöglein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde,  
ruhest du auch.

### 13:Ach, die Augen sind es wieder

H. Heine

Ach! die Augen sind es wieder,  
die mich einst so freundlich grüßten,  
und es sind die Lippen wieder,  
die mir's Leben einst versüßten.

Auch die Stimme ist es wieder,  
die ich einst so gern gehört!  
Nur ich selber bin's nicht wieder,  
bin verändert heimgekehret.

## C. Schumann

### 14:Oh weh des Scheidens, das er tat

Rückert

Oh weh des Scheidens das er tat,  
da er mich ließ im Sehnen!  
Oh weh des Bittens, wie er bat,  
des Weinens seiner Tränen!  
Er sprach zu mir: Dein Trauern laß!  
und schied doch selbst in Schmerzen.  
Von seinen Tränen ward ich naß,  
daß kühl mir's ward im Herzen.

### 15:Warum willst du and're fragen

Rückert

Warum willst du and're fragen,  
die's nicht meinen treu mit dir?  
Glaube nicht, als was dir sagen  
diese beiden Augen hier!  
Glaube nicht den fremden Leuten,  
glaube nicht dem eignen Wahn;  
nicht mein Tun auch sollst du deuten,  
sondern sieh die Augen an!  
Schweig die Lippe deinen Fragen,  
oder zeugt sie gegen mich?  
Was auch meine Lippen sagen,  
sieh mein Aug', ich liebe dich!

## **16:Er ist gekommen in Sturm und Regen**

Rückert

*Er ist gekommen in Sturm und Regen,  
ihm schlug bekloffen mein Herz entgegen,  
Wie konnt' ich ahnen, daß seine Bahnen  
sich einen sollten meinen Wegen.*

*Er ist gekommen in Sturm und Regen,  
er hat genommen mein Herz verwegen.  
Nahm er das meine?  
Nahm ich das seine?  
Die beiden kamen sich entgegen.*

*Er ist gekommen in Sturm und Regen,  
er ist gekommen in Sturm und Regen.  
Nun ist gekommen des Frühlings Segen.  
Der Freund zieht weiter, ich seh' es heiter,  
denn er bleibt mein auf allen Wegen.*

## **Schubert**

### **17:Der du von dem Himmel bist**

Goethe

*Der du von dem Himmel bist,  
alles Leid und Schmerzen stillst,  
den, der doppelt elend ist,  
doppelt mit Erquickung füllst,  
ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust.*

### **18:Über allen Gipfeln ist Ruh**

Goethe

*Über allen Gipfeln ist Ruh,  
in allen Wipfeln spürest du  
kaum einen Hauch;  
die Vöglein schweigen im Walde.  
Warte nur, balde  
ruhest du auch.*

### **19:Lied der Mignon**

Goethe

*Nur wer die Sehnsucht kennt,  
weiß, was ich leide,  
Allein und abgetrennt von aller Freude,  
seh' ich ans Firmament nach jener Seite.  
Ach! der mich liebt und kennt, ist in der Weite.  
Es schwindelt mir,  
brennt mein Eingeweide.  
Nur wer die Sehnsucht kennt,  
weiß, was ich leide!*

### **20:An den Mond**

Goethe

*Fülleest wie der Busch und Thal  
still mit Nebelglanz,  
löseest endlich auch einmal  
meine Seele ganz;  
breitest über mein Gefild'  
lindernd deinen Blick,  
wie des Freundes Auge mild  
über mein Geschick.*

*Jeden Nachklang fühlt mein Herz  
froh und trüber Zeit,  
wandle zwischen Freud und Schmerz  
in der Einsamkeit.  
Fließe, fließe, lieber Fluss!  
Nimmer werd' ich froh;  
so verrauschte Scherz und Kuss,  
und die Treue so.*

*Selig, wer sich vor der Welt  
ohne Hass verschließt,  
einen Freund am Busen hält  
und mit dem genießt,  
was von Menschen nicht gewusst,  
oder nicht bedacht,  
durch das Labyrinth der Brust  
wandelt in der Nacht.*

## **Gebhardt**

### **21:Wer mich erkennt**

Nach der Kaivalya-Upanishad

*In mir ist alles entstanden,  
in mir ist alles gegründet,  
zu mir kehrt alles zurück –  
dem immer seiend Unteilbaren.  
Ich bin feiner als das Feine,  
ich bin größer als das Große.  
Ich sehe, ohne zu sehen,  
wer mich erkennt, überwindet den Tod –  
ohne ein Zweites und von undenkbarer Kraft.  
Das bist Du.*

### **22:Ein Traum**

Gebhardt

*Mir war, so der Stern meines Lichtes  
in des Mondes Sichel ruht' –  
dass ich alles ließ und ging allein.*

*Da fiel ein gold'nes Blatt vom Baum,  
bis weit in ein tiefes Tal.  
Wer bin ich, wenn des Tages Blüte welkt,  
erloschen ist, des Mondes heller Schein?*

*Gottes Lachen aus einem fernen Traum.*

### **23:Verheißung**

Nach der Isa- sowie Talavakara-Upanishad

*Was das Reden nicht sagt,  
was aber das Reden gemacht:  
Erkenne den Höchsten hier.  
Was das Auge nicht sieht,  
aber das Auge sehend gemacht,  
was der Geist nicht denkt,  
aber den Geist selbst denkt –  
das Hören hörend vernimmt.  
Was unser Sein nicht erfasst,  
aber das Dasein erfüllt:  
Wisse – Das bist Du.  
Suchet nicht dort: Mit goldener Scheibe  
ist das Antlitz der Wahrheit bedeckt.  
Sehet, das bin Ich.*